



Free all political prisoners, free Burma.

The Wall Street Journal,
den 25. Oktober 2011,

<http://online.wsj.com/article/SB10001424052970203911804576651051732968950.html>

Suu Kyi stellt Veränderungen in Myanmar fest.

Es ist mehr Wandel nötig, bevor sie die Aufhebung von westlichen Sanktionen befürworten kann,, sagt die Dissidentin - Reportergruppe des WSJ

Rangoon, Myanmar – Dissidentin Aung San Suu Kyi stellt fest, dass in Myanmar eine Reihe von Reformen auf den Weg gebracht wurden. Dies bedeutet seit den 1980er Jahren die größte Öffnung des repressiven südostasiatischen Landes. Sie betonte aber, dass sie mehr Veränderungen sehen müsse, bevor sie eine Lockerung der westlichen Wirtschaftssanktionen gegen die vom Militär gestützte Regierung befürworten kann.

Die ehemalige politische Gefangene und Nobelpreisträgerin begrüßte mit stärkster Zustimmung Schritte, die die Regierung Myanmars in den vergangenen Monaten unternommen hat hinsichtlich der Erleichterung von Medienrestriktionen, Reform in der vom Staat dominierten Wirtschaft und der Fortführung von Gesprächen mit der Opposition. Mit den Kommentaren, die Ms. Suu Kyi in einem Interview mit dem Wall Street Journal im auffälligen Hauptquartier ihrer Partei in Rangoon machte, ergeben sich für Politikmacher um den ganzen Globus Hinweise, wie die jüngsten Veränderungen in dem ressourcenreichen, strategisch wichtigen, südostasiatischen Land, das auch unter Burma bekannt ist, zu interpretieren sind.

Oggleich sie zuvor einige Unterstützung für die Bewegungen der

Regierung signalisiert hatte, waren viele ihrer jüngsten öffentlichen Bemerkungen kurz angebunden und ließen Anhänger in Unsicherheit, inwieweit sie willens ist, der gegenwärtigen Regierung Rückhalt zu geben oder Sanktionen zu lockern.

Ms. Suu Kyi verglich ihre jüngsten Gespräche mit der Regierung – wozu auch ein Treffen mit Präsident Thein Sein im August gehört – mit dem „wo Südafrika 1990 stand“, als es ein Ende der Apartheid verhandelte und fand warme Worte für Herrn Thein Sein, den sie „einen ehrlichen aufgeschlossenen Menschen“ nennt, mit dem „ernsten Wunsch, das Land zu sanieren“.

„Ich weiß, dass wir jetzt noch nicht soweit sind, aber ich kann den Weg, mehr als je zuvor möglich, klar vor mir sehen, sagte Ms. Suu Kyi, die erklärte, dass die jüngsten Gespräche mit Regierungsangehörigen sich anders als Gespräche in den vergangenen Dekaden „für sie real“ anfühlten. Sie deutete an, dass die Regierung kurz davor stünde, ihre Bedingungen zu erfüllen und ihre politische Organisation offiziell zu registrieren, ein bedeutender Schritt, der ihr Vertrauen in das sich entfaltende System signalisieren und die Führung in Myanmar auf die Ebene der offiziellen Rechtmäßigkeit stellen würde, nach der sie sich so sehr sehnt. Sie schloss die Möglichkeit nicht aus, in den für 2015 vorgesehenen Wahlen für ein Amt zu kandidieren.

Ms. Suu Kyi sagte jedoch, dass es aus mindestens zwei Gründen noch zu früh sei, Sanktionen aufzuheben. Die Behörden halten weiterhin eine unbestimmte Anzahl von politischen Gefangenen in Haft und müssen immer noch die Beziehung zu Myanmars ethnischen

Minderheiten verbessern, von denen einige noch in bewaffneten Auseinandersetzungen mit der Regierung stehen.

„Es ist offensichtlich noch nicht an der Zeit“, Sanktionen aufzuheben, sagte sie, obwohl sie erwartet, dass die Regierung bald weitere politische Gefangene freilassen wird. Sie hat diesen Monat um die 200 Menschen freigelassen, was Menschenrechtsorganisationen als zu begrenzt kritisieren.

Ms. Suu Kyi befindet sich auf einem ungewissen Pfad hin zur Aussöhnung mit Führern in Myanmar, dessen strategische Bedeutung zugenommen hat.

Einige Dissidenten und westliche Investoren wünschen, dass Ms. Suu Kyi ihre langandauernde Unterstützung von Sanktionen aufgibt, die viele Firmen der USA daran hindern, dort Geschäfte zu machen. Die Bestimmungen wurden seit Ende 1990 - größtenteils auf ihr Geheiß hin - graduell eingeführt, um das Regime für seine weitverbreiteten Menschenrechtsverletzungen, dessen es beschuldigt wird, zu bestrafen.

US-Beamte unterstützen vorsichtig die jüngsten Veränderungen in Myanmar, zu denen die Erlaubnis friedlicher Demonstrationen und die Organisation von Gewerkschaften gehören, wie auch Schritte, die Blockade von Websites aufzuheben, wie z.B. vom BBC und YouTube. Aber wie Ms. Suu Kyi gehen auch US-Beamte nicht so weit, die Aufhebung von Sanktionen zu befürworten, ehe nicht weitere Fortschritte sichtbar sind.

Wie Associated Press berichtet, machten sich weitere Anzeichen von Tauwetter bemerkbar, als am Montag der US-Sonderbeauf-...

...☞ trage für Myanmar, Derek Mitchell eintraf, um sich zum zweiten Mal innerhalb eines Monats mit Regierungsführern zu treffen.

Ms. Suu Kyi verliert weiter Rückhalt von Dissidenten, die an der Aufrichtigkeit der Regierung, Reformen durchführen zu wollen, zweifeln und befürchten, dass eine Lockerung der Sanktionen die Opposition ihrer Verhandlungsvorteile beraubt. Einige Dissidenten kritisieren Ms. Suu Kyi dafür, dass sie sich privat mit der Regierung trifft - ein Schritt, den sie als notwendig erachtet, um sicher zu gehen, dass der Fortschritt nicht auf der Strecke bleibt.

Myanmars Regierungsbeamte haben in den letzten Monaten wiederholt betont, dass sie die Reform ernst nehmen.

Ein Regierungsbeamter lehnte am Montag einen Kommentar zu den jüngsten Bemerkungen Ms. Suu Kyis ab, da er nicht das vollständige Protokoll gesehen habe.

Es ist klar, dass Ms. Suu Kyi eine entscheidende Rolle spielen wird, wenn es darum geht, ob und wann die Sanktionen aufgehoben werden können. Viele Experten erwarteten von Suu Kyi, dass sie nach ihrer Entlassung aus der letzten Periode ihres Hausarrests im November 2010, der länger als sieben Jahre andauert hatte, sie hart gegen die Regierung vorgehen würde, die Ende 2010 nach Wahlen, die von vielen westlichen Führern als gefälscht angesehen werden, an die Macht kam, und die von Angehörigen des Militärregimes, das seit 1962 Myanmar kontrolliert, beherrscht wird. Statt dessen schlägt sie der Regierung gegenüber, die darauf bedacht ist, zur Aufhebung der Sanktionen ihre Unterstützung zu erhalten, versöhnliche Töne an.

Wie Sean Turnell, ein Myanmar-Experte der Macquarie Universität in Sydney feststellt, "spielt sie ihre Karten sehr gut aus, um in die Lage des Schiedsrichters zu kommen, was ihr über lange Zeit verwehrt war." Er sagte, er bezweifle, dass die USA ohne ein klares

Zeichen von Ms. Suu Kyi die Sanktionen aufheben würden. Da es nicht sicher ist, ob die Regierung Myanmars ernstlich einen Wandel will, „hören sie auf ihre Zustimmung oder Ablehnung.“

Ms. Suu Kyi sagte, dass besonders die Lockerung von Restriktionen den Medien gegenüber sie ermutigt hat, was für sie seit 1988 die „größte“ Öffnung in ihrer Umwelt bedeutet, als die Militärregierung durch den Studentenaufstand fast zu Fall gebracht wurde.

„Die Menschen fühlen sich freier, an der Politik teilzunehmen. Sie sind nicht mehr so verängstigt wie sie es waren,“ sagte sie, indem sie ihre Stimmer erhob, um bellende Hunde und Lastwagen, die rumpelnd vor ihrem Büro, einem alten Gebäude in der Nähe von Möbelgeschäften und verunkrauteten Grundstücken, vorbeifahren, zu übertönen. Jetzt können, wie sie sagt, Aktivisten am politischen Prozess teilnehmen, „ohne sich selbst zu sehr in Gefahr zu bringen.“

Ms. Suu Kyi signalisierte, dass sie wahrscheinlich kurz vor der Registrierung ihrer politischen Partei, der National League for Democracy, stünde, nachdem diese im vergangenen Jahr aufgelöst worden war, weil sie die ersten Wahlen des Landes innerhalb von 20 Jahren boykottiert hatte.

Offiziellen Stellen in Myanmar liegt es sehr daran, dass die Registrierung der NLD erfolgt, denn, so hoffen sie nach Meinung von Menschen, die mit der Denkweise des Systems vertraut sind, ein solcher Schritt würde Ms. Suu Kyi formell in den politischen Prozess einbinden, was einer stillschweigenden Billigung des derzeitigen politischen Systems gleichkommt.

Die Partei hatte es im vergangenen Jahr abgelehnt, sich registrieren zu lassen, da sie die Bestimmungen ablehnte, die es u.a. politischen Gefangenen verwehrten, Mitglied zu sein. „Sie scheinen die Stellen zu ändern, die wir 2010 wirklich für unannehmbar hielten, sagte sie zu einem Entwurf zum Parteienregis-

trierungsgesetz, das jetzt zur Diskussion ansteht.

Viele von Ms. Suu Kyis Befürwortern sind gegen eine Registrierung, da dies einer Aufgabe ihrer Machtansprüche gleichkomme. Ihre Partei gewann 1999 die Wahlen, den letzten vor der Wahl von 2010 und deren Ergebnis vom Militärregime ignoriert worden war.

Ms. Suu Kyi sagte jedoch, dass die Parteiführer schon vor langem irgendwelche Ansprüche aus der Wahl von 1990 aufgegeben hätten. „Wir fordern tatsächlich nicht die Machtübergabe, wie viele Menschen zu denken scheinen,“ sagte sie. „Das wäre nicht durchführbar“, da viele der NLD-Kandidaten, die 1990 gewählt wurden, jetzt entweder tot oder im Exil sind, fügte sie hinzu.

Ms. Suu Kyi scheint der Idee der Forderung Myanmars, 2014 den Vorsitz in der Association of Southeast Asian Nations zu übernehmen, lauwarm gegenüber zu stehen. Es ist ein Schritt, der Diplomaten durch ganz Südostasien hindurch gespalten hat. Myanmar möchte den rotierenden Vorsitz in der ASEAN, einer zunehmend einflussreichen regionalen Gruppierung, einnehmen, um so die Rückkehr in die internationale Gemeinschaft zu symbolisieren. Aber einige südostasiatische Chefs befürchten, dass dies der Reputation der Organisation schaden und die Bindungen mit dem Westen gefährden könne.

Sie sagte, „dass die Übernahme des Vorsitzes in der ASEAN nichts dazu beitragen kann, das Leben der Menschen zu verbessern“.

Ms. Suu Kyi griff das Rechtssystem des Landes an, indem sie sagte, „wie jeder weiß“, ist die Justiz nicht unabhängig, und es gibt zu viel „kapitalistische Vetternwirtschaft“. Sie bedauerte, dass trotz der Lockerung der Restriktionen der Medien es an Transparenz innerhalb der Regierung mangle.

Zum Beispiel wisse man nicht, so sagte sie, ob Senior-General Than Shwe, der seit Anfang der ...☞

... ↗ 1990er Jahre bis hin zu diesem Jahr der oberste Führer des Landes war, hinter den Kulissen das Land trotz seines scheinbaren Ruhestandes noch aktiv regiere. „Da es keine Informationsfreiheit gibt, müssen sich die Menschen auf Gerüchte verlassen.“

Aber sie sagte auch, dass Mr. Thein Sein, der zu Beginn des Jahres zum Präsidenten ernannt worden war, über beträchtliche Macht verfüge, was für einen weiteren Wandel Gutes verheiße.

„Die Menschen fragen sich, wieviel Rückhalt er nicht nur in der Regierung, sondern auch in der Armee hat – und, ich kann nicht leugnen, das ist wichtig. „Aber ich habe das bestimmte Gefühl, dass er die Verantwortung trägt, selbst wenn dies nicht in voller Gänze der Fall ist.

zin linn <zinlinn@yahoo.com.au>
[NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK]
News & Articles on Burma, Fri, 30. Sep 2011

The Irrawaddy, den 30. September 2011
<http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=22176>

Suu Kyi begrüßt den Bauaufschub des Myitsone-Damms

SAI ZOM HSENG

Als sie zusammen mit einem führenden Regierungsminister am Freitagnachmittag aus einer Konferenz kam, begrüßte die burmesische prodemokratische Führerin Aung San Suu Kyi die heutige überraschende Mitteilung des Präsidenten Thein Sein, dass er das umstrittene Myitsone-Dammprojekt aufgeschoben habe.

Suu Kyi traf sich heute eine Stunde lang mit Aung Kyi, Minister für Arbeit und Minister für soziale Wohlfahrt, Fürsorge und Umsiedlung im staatlichen Gästehaus Sane Lae Kan in Rangoon.- Zu den besprochenen Themen gehörten u.a. die Amnestie für politische Gefangene, die Zusammenarbeit in den Bemühungen zur Erhaltung des Irrawaddy-Flusses und Wege zur Erreichung des Friedens mit Burmas bewaffneten ethnischen Gruppierungen.

„Ich habe gehört, dass der Präsident hinsichtlich des Myitsone Projektes im Irrawaddy-Fluß als Antwort auf die Bedenken der Bevölkerung den Aufschub des Projektes mitgeteilt hat. Es

ist sehr gut, dass die Regierung, so wie es sein sollte, auf die Stimme des Volkes hört“, sagte Suu Kyi nach der Konferenz zu Reportern.

Aung Kyi, ein pensionierter Generalmajor, berichtete den Reportern, dass beide Seiten übereingekommen seien, sich wieder zu treffen, um wichtige Gespräche über die hauptsächlichsten Themen, die heute angesprochen wurden, fortzusetzen. Er sagte auch, dass die Zusammenarbeit zunehmen werde, sobald Suu Kyis Partei, die National League for Democracy, als legale politische Organisation registriert sei.

Auf Fragen der Reporter zu den nächsten Wahlen in Burma, die für 2015 vorgesehen sind, antwortete Suu Kyi: „Wir verstehen Wahlen als Teil der Demokratie, aber wir wollen abwarten und sehen, welche Form sie annehmen werden.“

Suu Kyi und Aung Kyi haben sich dieses Jahr bisher zweimal getroffen, einmal im Juli und dann wieder im August. Im August traf sich Suu Kyi zum ersten Mal auch mit Thein Sein. Beide teilten in Erklärungen nach jedem Treffen mit, dass sie mit den stattgefundenen Gesprächen zufrieden seien.

Obwohl Beobachter die jüngsten Kontakte zwischen Regierung und der ikonischen Oppositionsführerin begrüßen, vermuten viele, dass das Hauptziel Naypyidaws eher der Versuch ist, den internationalen Druck zu lindern und die Zustimmung für den angestrebten Vorsitz in der Association of Southeast Asian Nations in 2014 zu erhalten, als die nationale Aussöhnung zu erreichen.

Am Dienstag nahm der burmesische Außenminister Wunna Maung Lwin das Thema der politischen Gefangenen in der 66. Sitzung der UN-Generalversammlung auf, indem er sagte, dass man an ein Amnestieprogramm denke. Er forderte weiter die Aufhebung der westlichen Sanktionen gegen Burma.

zin linn <zinlinn@yahoo.com.au>
[NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK]
News & Articles on Burma, 2011-10-01 16:27

EUROPEAN UNION Brussels,
30 September 2011, A 393/11,

Erklärung des Sprechers von Catherine Ashton, der hohen Vertreterin der EU, zum Myitsone-Dammprojekt in Myanmar (Burma).

COMM-SPP-HRVP-ASHTON@ec.europa.eu,
www.eeas.europa.eu.

P R E S S FOR FURTHER DETAILS:
Michael Mann +32 498 999 780 - +32 2 299 97 80 -

Michael.Mann@eeas.europa.eu,
Maja Kocijancic +32 498 984 425 -
+3222986570

Maja.Kocijancic@ec.europa.eu

Der Sprecher von Catherine Ashton, Hohe Repräsentantin der Europäischen Union für ausländische Belange und Sicherheitspolitik und Vizepräsidentin der Kommission, gab heute die folgende Erklärung ab.

Die Nachricht, dass der Präsident von Myanmar (Burma) sich entschlossen hat, das umstrittene Myitsone-Dammprojekt in den nördlichen Kachin-Staaten einzustellen, ermutigt uns. Wir heißen die Bereitschaft der Regierung willkommen, sich der ökologischen und wirtschaftlichen Bedenken hinsichtlich dieses Projektes anzunehmen und die verschiedenen Stimmen hierzu, die landesweit zu einer überraschend offenen Debatte geführt haben, zu hören.

Es ist ermutigend zu sehen, wie die Führung beginnt, ihre Verpflichtungen umzusetzen und so eine „Regierung der Menschen“ zu werden.

NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK@yahoogroups.com,
Between
news<burmaonlinecentre@gmail.com>

Between News, den 8. Oktober 2011 - <<http://www.betweenonline.com/news-article/myanmar-investment-defended-by-china-paper>>

Chinesische Zeitung verteidigt Investition in Myanmar

Chinesische Staatsmedien sagten .. ↗

„... am Freitag, dass chinesische Investitionen in Myanmar das Wirtschaftswachstum ankurbeln würden und dass die öffentliche Meinung von der ausländischen Presse überwältigt wurde.“

Das mit chinesischer Unterstützung \$3.6 Billionen schwere Myitsone-Dammprojekt, das aus Gründen der Zwangsumsiedlung der Anwohner und zu erwartenden Umweltschäden zerschlagen wurde, sollte endgültig zu den Akten gelegt werden, da durch das gigantische Dammprojekt Menschen zur Umsiedlung gezwungen werden, die die rechtmäßigen Besitzer des Landes sind und die jetzt dort ansässig sind. Hier blühte ihre Kultur und hier verdienen sie ihren Lebensunterhalt. Das Projekt weiter zu verfolgen, würde die Rechte der einheimischen Bevölkerung verletzen und ihre Kultur auslösen.

Das reiche Delta, in dem Tonnen von Reis angebaut werden, bedeutet bereits großen Reichtum für Myanmar. Die überreiche Biodiversität könnte Quelle für verschiedenste Industrien werden. Die natürliche Schönheit des Irrawaddy könnte den Tourismus fördern und Reisende weltweit zum Kommen einladen, um sich an der Landschaft zu erfreuen.

Die öffentliche Meinung kann nicht durch eine ausländische Presse überwältigt werden. Heutzutage kann Information mit Hilfe des schnellen Internets weltweit reisen und jegliche rechtswidrige Handlung eines Landes schnell verbreiten. Wie kann China auf ein so gewaltiges Projekt bestehen, das mit einer Gruppe vereinbart wurde, der das Land, auf dem es errichtet werden soll, nicht gehört? Die Menschen, die ihr Land lieben, könnten sterben, was kümmert das China. So viele wurden unrechtmäßig ihres Landes beraubt und Tausende ziehen anderswo ziellos umher.

China kann diese Unrechtmäßigkeiten nicht ableugnen, da es an Myanmars Grenze liegt. Der obige Bericht entstammt von Reuters.

THE BURMANET NEWS, 3. Oktober 2011 - newsletter covering Burma, www.burmanet.org <editor@burmanet.org@mail82.us1.rsqsv.net>

Aung San Suu Kyi hinsichtlich der Reform in Burma zurückhaltend

- Rachel Harvey - BBC News -

<<http://www.bbc.co.uk/news/world-asia-pacific-15152767>>

Die burmesische prodemokratische Führerin Aung San Suu Kyi forderte die internationale Gemeinschaft dazu auf, ihr Land genau zu beobachten, um festzustellen, ob die Zeichen einer möglichen Reform echt sind.

Ihre Kommentare konnten in einem Interview mit dem Reporter des Sprachendienstes vom BBC, dem der seltsame offizielle Zugang zu Burma gewährt worden war, von Angesicht zu Angesicht gemacht werden.

Ms. Suu Kyi sagte, dass ihrer Meinung nach Präsident Thein Sein Reformen wünscht.

Sie sagte aber auch, dass sie nicht sicher sei, wie weit er zu gehen bereit ist.

„Die Räder drehen sich“

Es gibt in jüngerer Zeit Anzeichen dafür, dass die zivil geführte, vom Militär gestützte Regierung Burmas versucht, eine nachgiebigere Haltung einzunehmen, um zu Hause und im Ausland ihr Erscheinungsbild zu verbessern.

In der vergangenen Woche hat der Präsident die Einstellung eines Dammprojektes ausgesprochen, das zur Gewinnung von Strom durch Wasserkraft gebaut werden sollte und das von China finanziert wird, gegen das aber der öffentliche Widerstand wuchs.

Einige vormals blockierte Websites wurden wieder zugänglich gemacht, und es fanden eine Anzahl von Treffen zwischen der Regierung und Aung San Suu Kyi statt.

Einige Journalisten mit Sitz im Ausland erhielten ebenfalls ein offizielles Visum, unter ihnen ein Reporter des Burma-Dienstes vom BBC, dem es gelang, mit der prodemokratischen Führerin von Angesicht zu Angesicht zu sprechen.

Er fragte sie, wie bedeutend die jüngsten Schritte zu bewerten seien.

„Wir beginnen, den Anfang eines Wandels zu bemerken,“ sagte sie.

„Und damit möchte ich sagen, dass ich glaube, dass der Präsident Reformen herbeiführen möchte, aber es bleibt abzuwarten und zu sehen, wie weit die Möglichkeit besteht, dass diese Reformen gehen können und wie effektiv sie sein werden.“

Aung San Suu Kyi rief die internationale Gemeinschaft zur Zusammenarbeit auf und dazu, die Ereignisse in Burma aufmerksam zu beobachten, um festzustellen, ob ein wirklicher und bedeutender Fortschritt erreicht wird.

„Ich habe immer betont, dass je besser die Koordination der Bemühungen durch die internationale Gemeinschaft ist, umso mehr werden sie der Demokratie in Burma dienen. Sollten verschiedene Länder unterschiedliche Dinge tun, dann vermindert dies die Wirksamkeit ihrer Handlungen.“

Auf die Frage, ob sie glaubt, dass sich die Räder der Demokratie drehen, antwortete sie vorsichtig: „Ich denke, dass ich einige weitere Umdrehungen sehen möchte, bevor ich entscheide, ob sich die Räder vorwärts bewegen.“

The Irrawaddy Newsletter for October 13, 2011, news@irrawaddy.org, www.irrawaddy.org

The Irrawaddy, den 13.10.2011, <http://www.irrawaddy.org/opinion_story.php?art_id=22253>

„Burmesischer Frühling“ in Gefahr, an Schwungkraft zu verlieren -

Hoffnung ist eine gefährliche Sache. Sie kann in Augenblicken der Finsternis Licht in das Leben derer bringen, die es am meisten brauchen. Aber wenn Hoffnung enttäuscht wird, dann wirft das ein grelles Licht auf die Wirklichkeit und befördert eine große Entschlossenheit, einen wirklichen Wandel, koste es, was es wolle, herbeizuführen.

In den letzten Wochen hat das burmesische Volk eine der wenigen Atempausen in Dekaden der Untergangsstimmung erlebt. Präsident Thein Seins Ankündigung, dass er als Antwort auf die populäre Opposition gegen das Projekt des Maysitone-Damms einen Baustopp aussprechen wird, wurde in Burma als Zeichen der eigenen burmesischen Version ...

...☞ des arabischen Frühlings begrüßt – d.h. als Übergang zur Demokratie ohne Chaos und Blutvergießen.

Jetzt sieht es jedoch so aus, dass Reformen unter Führung der Regierung zum Stillstand kommen. Berichte, dass sich nur 220 politische Gefangene unter den 6.359 Häftlingen befinden, die als Teil einer am Montag bekannt gegebenen Amnestie zur Entlassung vorgesehen sind, waren eine enttäuschende Erinnerung daran, dass die derzeitige „zivile“ Administration sich nicht so sehr von ihrer Vorgängerin, der brutalen Militärjunta, unterscheidet, die diese Gefangenen zuvörderst inhaftiert hatte.

Zarganar, der gefeierte Komiker, der sich unter den gestern Entlassenen befand, nahm kein Blatt vor den Mund, als er gefragt wurde, wie er über die jüngste Entwicklung in Burma denke, zu der ein Treffen zwischen Thein Sein und der prodemokratischen Führerin Aung San Su Kyi im August zählt.

„Ich möchte gerne an diese positiven Veränderungen, von denen Daw Aung San Suu Kyi spricht, glauben. Aber seit heute morgen habe ich den Glauben daran verloren, als ich feststellen musste, dass es der Regierung nicht ernst damit ist, alle politischen Gefangenen zu entlassen“, sagte er dem The Irrawaddy bei seiner Rückkehr in Rangoon wenige Stunden nach seiner Entlassung aus den Myitkyina-Gefängnis im Kachin-Staat.

Zarganar sagte, dass er die Entlassung aller politischen Gefangenen wünsche, von vier wenig bekannten buddhistischen Mönchen, denen er im Gefängnis begegnete, bis hin zu hochprofilieren Führern wie Min Ko Naing und Ashin Gambira. Er forderte selbst die Entlassung von Khin Nyunt, des in Ungnade gefallenen Chefs des Geheimdienstes, der über mehr als ein Jahrzehnt der erklärte Erzfeind der burmesischen Demokratieaktivisten war.

Verglichen mit Zarganars großmütiger Geisteshaltung erscheint die „Großherzigkeit“ der Regierung, die nur knapp 10% von fast 2000 politischen Gefangenen in den burmesischen Gulags festgehaltenen Menschen entlässt, nicht nur gemein, sondern auch als unnötig grausamer Schlag ins Gesicht des hoffnungsvollen Volkes.

Es könnte sich auch politisch als zu tiefst dumm erweisen. Thein Sein hat Lob bekommen für seine Entscheidung, das von den Chinesen unterstützte Myitsone Dammprojekt zu stop-

pen, eine mutige Entscheidung, die riskierte, Beijing, Burmas Hauptverbündeten, zu verärgern. Jetzt aber scheint er den Hardlinern in seiner eigenen Administration nachzugeben, die sogar die Existenz von politischen Gefangenen ableugnen. Dies könnte seine Bemühungen, mehr Unterstützung von der burmesischen Öffentlichkeit und der Weltgemeinschaft zu gewinnen, untergraben, was wiederum in die Hände der Reaktionäre in seiner Umgebung spielen würde.

Es ist zu früh, das Ende des „burmesischen Frühlings“ einzuläuten, so er denn jemals wirklich ausgebrochen war. Aber sollte Thein Sein wirklich aufrichtig die Verfolgung von Reformen wollen, dann muss er notwendigerweise auf den sicheren Weg zurückkehren und umgehend positiv auf den Ruf nach Entlassung aller politischen Gefangenen reagieren.

Die Regierung mag diesmal ihre Chance verpasst haben, sie kann aber immer noch an Momentum aufholen, indem sie, wie der UN-Menschenrechtsbeauftragte für Burma, Tomás Quintana, drängt, alle verbleibenden Häftlinge bis zur Nachwahl, die Ende des Jahres stattfinden soll, entlässt.

Lt. Quintana, der am kommenden Mittwoch seinen neuesten Bericht über Burmas Rechtssituation der UN-Generalversammlung vorlegen wird, hätten ihm die burmesischen Funktionäre gesagt, dass sie zögern würden, die Häftlinge zu entlassen, da sie öffentliche Demonstrationen befürchten.

Aber die burmesische Regierung sollte sich vor allem über die Konsequenzen Sorgen machen, die entstehen, wenn sie die Erwartungen, die sie nicht erfüllen kann oder will, enttäuscht. Wenn die jüngsten Zeichen eines Wandels genauso wenig verwirklicht werden wie die falschen Versprechungen in der Vergangenheit, könnte dies die Unruhen anfachen, die die Regierung vermeiden möchte.

Mit anderen Worten, die Freilassung aller politischen Gefangenen bedeutet für Thein Seins Regierung einen Schritt nach vorn, – weil die Alternative zum Widerruf des jüngsten Fortschritts viel schlimmer sein wird als das, was dem näher kommt, was in der arabischen Welt zu beobachten ist.

zin linn <zinlinn@yahoo.com.au>
[NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK]
News & Articles on Burma, 2011-10-05 18:21

The Irrawaddy, den 5. Oktober 2011-
news@irrawaddy.org, www.irrawaddy.org,

Die USA bleiben Sanktionen Burma gegenüber unnachgiebig -

LALIT KHA

<http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=22194>

Washington – Trotz ermutigender Schritte der neuen burmesischen Regierung forderten die Vereinigten Staaten am Dienstag, dass Burma mehr unternehmen müsse, bevor die Obama-Administration daran denken könne, Wirtschaftssanktionen aufzuheben.

„Wir sind durch einigen Fortschritt, den wir in Burma feststellen konnten, ermutigt, aber wir sind der Ansicht, dass noch mehr geschehen muss,“ sagte Victoria Nuland, Sprecherin des US-Außenministeriums anlässlich ihrer täglichen Pressekonferenz.

Die US-Regierung setzt den Dialog mit der burmesischen Regierung fort, sagte sie und bezog sich dabei auf die zwei kürzlich stattgehabten Gesprächsrunden mit dem in New York und Washington zu Besuch weilenden burmesischen Außenminister.

Wie berichtet wird, drängten die burmesischen Funktionäre das Außenministerium während dieser Treffen zur Aufhebung der US-Sanktionen.

Unterdessen erwähnte ein prominenter US-Senator in seiner Rede im Senat, dass er die jüngsten Entwicklungen in Burma beobachtet habe und hoffe, dass die Zeit kommen werde, dass Sanktionen gegen Burma überflüssig würden.

„Ich hoffe, dass die Zeit bald kommen wird, wenn Sanktionen gegen die burmesische Regierung nicht länger notwendig sein werden, – dass, wie zu Beginn 1990 in Südafrika, es dem burmesischen Volk gelingen wird, sich der eigenen Regierung zu entledigen,“ sagte Senator Mitch McConnell.

McConnell sagte, indem er sich auf das Schreiben des stellvertretenden Missionschefs in Washington an Außenministerin Hillary Clinton bezog, der um politisches Asyl ersucht hatte, dass die burmesische Junta das Volk mit eiserner Faust führe und☞

... eine Außenpolitik verfolge, die den Interessen der USA schade.

„Die Vereinigten Staaten müssen auch ferner dem Regime die Legitimität absprechen, die es begehrt, indem sie die Sanktionen solange aufrechterhält, bis für das burmesische Volk eine wirkliche demokratische Reform wahr wird,“ sagte er.

In seiner Rede, die er eine Woche nachdem der Senat der Verlängerung von Sanktionen um ein Jahr zugestimmt hatte, im Senat hielt, sagte McConnell, dass die Zustimmung zur Fortführung der Sanktionen, die durch die überwältigende Mehrheit beider Parteien erfolgte, ganz klar die Meinung des US-Senates reflektiere, dass das sogenannte „neue“ Regime, das zu Beginn des Jahres das Amt übernahm, sich bisher wenig vom „alten“ Regime unterscheide.

„Der gelegentliche Beobachter mag dafür entschuldigt sein, zu glauben, dass sich die Dinge im vergangenen Jahr in Burma dramatisch zum Besseren hin geändert hätten,“ sagte er. „Wurden doch im vergangenen Herbst Wahlen abgehalten, ein neues Regime zu Beginn des Jahres eingesetzt und Aung San Suu Kyi freigelassen. Aber wie uns unsere Erfahrung mit Burma lehrt, bedürfen die Dinge dort eines näheren Hinsehens.“

Das „neue Regime“ scheint hauptsächlich die ehemalige Junta zu sein mit nur einem hauchdünnen Anstrich von Demokratie. Die burmesische Verfassung, die dem Militär große Macht an die Hand gibt, kann ohne den Segen der Streitmächte nicht geändert werden. Zudem können die Parlamentarier nur sehr begrenzt Kritik dem Regime gegenüber äußern.

„Die einzig berechtigte gute Nachricht war die Entlassung Suu Kyis“ sagte McConnell. „Das Ausmaß ihrer Reisefreiheit bleibt jedoch eine offene Frage. Darüber hinaus verbleiben weitere um die 2000 politische Gefangene in Burma hinter Gittern. Ihnen geht es genauso schlecht wie vorher. Ebenso ergeht es hunderten und tausenden Flüchtlingen und Zwangsvertriebenen, die wegen der repressiven Politik der Junta heimatlos sind.“

zin linn <zinlinn@yahoo.com.au>, [NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK] News & Articles on Burma, 25.10.2011, 17:12:

Voice of America -

<<http://blogs.voanews.com/breaking-news/2011/10/25/us-burma-envov-meets-aung-san-suu-kyi/>>

Der US-Sonderbeauftragte für Burma trifft sich mit Aung San Suu Kyi -

VOA, den 25. Oktober 2011

Der neue US-Sonderbeauftragte für Burma traf sich mit der prodemokratischen Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi in Rangoon, während Washington auf die sogenannte zivile burmesische Regierung Druck ausübt, weitere politische Gefangene freizulassen.

Das Treffen am Dienstag fand am zweiten Tag des Besuches von Derek Mitchell statt, der sich am Montag mit Regierungsangehörigen in Burmas Verwaltungstadt Naypyidaw traf. Quellen aus Suu Kyis Partei, der National League for Democracy, berichteten der VOA, dass das Gespräch zwischen Mitchell und der Nobelpreisträgerin am Dienstag fast zwei Stunden ange dauert habe. Einzelheiten hierüber wurden nicht bekanntgegeben.

Michells Besuch ist der zweite in diesem Monat. Er erfolgte nach der laut verkündeten Amnestie für Gefangene zu Beginn des Monats, die sich jedoch nicht auf die meisten der um die 2000 politischen Gefangenen bezog, die von der vorhergegangenen Militärjunta des Landes festgenommen worden waren.

Mitchell lobte in seiner Rede der vergangenen Woche die Freilassung von einigen 200 politischen Häftlingen. Aber er sagte auch, dass die neue Regierung, die zu Beginn des Jahres ihr Amt angetreten hatte, ihre Bemühungen um politische Reformen verstärken müsse, wenn es ihr daran gelegen sei, dass die westlichen Regierungen die Wirtschaftssanktionen aufheben, die in den vergangenen Dekaden der südostasiatischen Nation auferlegt wurden

zin linn <zinlinn@yahoo.com.au>, [NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK] News & Articles on Burma, Sat, 29. Oct 2011

REUTERS - Sam, den 29. Oktober 2011

<<http://www.reuters.com/article/2011/10/29/us-myanmar-suukyi-idUSTRE79S0QC20111029>>

Myanmars Suu Kyi könnte sich eventuell um einen Parlamentssitz bewerben -

Wie ein Parteisprecher mitteilte, könnte sich Myanmars Demokratieführerin Aung San Suu Kyi, sobald sich ihre Partei zum Eintritt in die Politik erneut registrieren lässt, in den kommenden Nachwahlen um einen Sitz im Parlament bewerben.

Suu Kyi war seit 1988 von der Politik ausgeschlossen und nach ihrer Heimkehr aus dem Ausland über lange Zeit inhaftiert worden.

Aber nach den Wahlen im November vergangenen Jahres, den ersten innerhalb von 20 Jahren, übergab Myanmars Militärregierung im März die Macht an eine sogenannte Zivilregierung, führte einige Reformen durch und begann den Dialog mit der Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi.

Ihre Partei, die National League for Democracy (NLD) wurde offiziell aufgelöst, weil sie sich an den Wahlen des vergangenen Jahres nicht beteiligt hatte, sie wirkte jedoch weiter fort.

NLD-Sprecher Nyan Win sagte, dass seine Partei möglicherweise unter dem geänderten Parteiengesetz wieder registriert würde, nachdem einige Klauseln fallen gelassen wurden, gegen die die Partei Einspruch erhoben hatte.

Auf die Frage, ob Suu Kyi nach der Wiederregistrierung sich selbst für die Nachwahl aufstellen lassen wird, sagte Nyan Win: „Ich denke, dass sie das tun wird, und ich persönlich wünschte, dass sie es täte.“

Als vor einem Monat Reuters sie fragte, ob sie sich für die Nachwahl aufstellen lassen wird, falls das Gesetz geändert würde, antwortete die 66jährige Suu Kyi, dass sie dafür die Zustimmung des Zentralkomitees ihrer Partei benötige.

Für Ende des Jahres wird eine Reihe von Nachwahlen erwartet.

Analysten meinen, dass die Refor- ...

... men der Regierung, einschließlich der jüngsten Entlassung von um die 200 politischen Häftlingen dazu dienen sollen, dass Myanmar seinen Pariah-Status verliert und bei der internationalen Gemeinschaft einige Legitimität gewinnt, besonders bei der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN), deren Mitglied Myanmar ist.

Seit sie Anfang des Jahres das Regierungsamt übernahm, hat die neue Regierung ihre Kritik an Suu Kyi sowie verschleierte Drohungen eingestellt und schickte statt dessen Arbeitsminister Aung Kyi als Gesandten, der sich zu drei Gelegenheiten mit ihr traf. Wie Regierungs- und Parteiangehörige mitteilten, ist am Sonntag erneut ein Treffen geplant.

Suu Kyi traf sich im August auch mit Präsident Thein Sein in der Hauptstadt Naypyidaw.

Lt. gut informierten Regierungsquellen wünscht die Regierung, dass Suu Kyi und Mitglieder ihrer Partei im Parlament vertreten sind, um ihm so Legitimität zu verleihen.

„Sie sind der Ansicht, dass die Teilnahme einiger NLD-Gesetzgeber einschließlich Suu Kyi dazu beitragen können, ihr Bild zu verbessern und ihnen Legitimität zu geben,“ sagte ein im Ruhestand lebender Diplomat.

Unter dem geänderten Gesetz für politische Parteien, wurde eine Klausel gestrichen, die „es niemandem, der wegen eines Verbrechens verurteilt wurde, erlaubte, sich einer Partei anzuschließen.“

Eine weitere Änderung verpflichtet politische Parteien dazu, die Verfassung von 2008 zu „bewahren und zu schützen“ anstelle von „sie zu respektieren und ihr Gehorsam zu leisten“.

Suu Kyi wie auch andere demokratische Aktivisten lehnten die Verfassung ab, da sie von einem vom Militär ernannten Verfassungskonvent ausgearbeitet worden war und die Oberhoheit des Militärs in der Politik wirksam fest schrieb.

zin linn <zinlinn@yahoo.com.au>, [NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK], Sun, 30. Oct 2011 16:37:15

The Associated Press - 30. Oktober 2011- (October 30th, 2011 @ 6:14am)

Suu Kyi im Gespräch mit Myanmar's Regierungsminister

ktar.com <<http://www.620ktar.com/category/world-news-articles/20110812/Myanmar-government-urges-Suu-Kyi-to-register-party/>>

Rangoon, Myanmar(AP) – Aung San Suu Kyi, Führerin der demokratischen Bewegung in Myanmar, traf sich am Sonntag mit einem Kabinettsminister, um Themen zu besprechen, die zu einem Durchbruch in dem seit langem bestehenden politischen Stillstand des Landes führen könnten.

Nach dem Treffen las Arbeitsminister Aung Kyi eine gemeinsame Erklärung vor, aus der hervorgeht, dass die beiden eine Amnestie, Friedensgespräche mit den bewaffneten ethnischen Gruppen, sowie wirtschaftliche und finanzielle Themen besprochen haben.

Unter den aufgrund der Amnestie am 11. Oktober freigelassenen 6.300 Häftlingen befanden sich 200 von den geschätzten 2000 politischen Gefangenen.

Eine gewählte, jedoch vom Militär gestützte Regierung, übernahm im März nach Jahrzehnten der repressiven Armeeregierung das Staatsamt, und deren neuer Präsident Thein Sein, versuchte, die politische Atmosphäre zu entspannen.

In dem Versuch, Suu Kyis National League for Democracy als politische Partei zur Registrierung zu bewegen, änderte das Parlament in der vergangenen Woche ein Gesetz.

Der Regierung ist daran gelegen, dass die Vereinigten Staaten und andere westliche Nationen politische wie auch Wirtschaftssanktionen aufheben, die gegen die ehemalige repressiv regierenden Junta ausgesprochen worden waren. Ohne Suu Kyis Segen werden sie nicht viel unternehmen.

Nach seinem jüngsten Besuch in Myanmar weckte der Sonderbeauftragte Washingtons die Erwartung, dass es bald zu einer bedeutenden Entwicklung kommen wird.

Es war das vierte Treffen seit Juli, das zwischen dem von der Regierung zum Liaisonoffizier ernannten Aung Kyi und Suu Kyi stattfand, nachdem die sogenannte Zivilregierung im März die Macht von der Militärfürja übernommen hatte.

Die jüngste durch das Parlament erfolgte Abänderung des Parteienregistrierungsgesetzes von 2010 schien einige Beanstandungen Suu Kyis und ihrer National League for Democracy hinsichtlich deren Diskriminierung zu berücksichtigen. Ihre Organisation wurde im vergangenen Jahr als politische Partei von der Liste gestrichen, nachdem sie sich geweigert hatte, sich für die Wahl im November 2010 registrieren zu lassen mit der Begründung, dass diese unter undemokratischen Bedingungen durchgeführt würde.

Eine Partei, die das Militär vertrat, gewann einen überwältigenden Sieg und verlieh der Kritik Glaubwürdigkeit, dass es sich bei der Roadmap des Militärs zur Demokratie nur um einen Nebelschleier für die fortgesetzte Militärherrschaft handele.

Die Abänderungen, die bisher noch nicht vom Präsidenten Thein Sein unterschrieben wurden, sollten die NLD dazu ermutigen, sich als politische Partei registrieren zu lassen, was dazu führen könnte, dass der Regierung unter Thein Sein zumindest eine stillschweigende Anerkennung der Legitimität zugesprochen würde.

Weder Suu Kyi noch ihre Partei haben sich zu einem solchen Schritt verpflichtet.

Auf die Frage, ob die NLD sich registrieren lassen wird, antwortete sie: „Sobald uns das Gesetz vorliegt, werden wir in einer Parteikonferenz beschließen, ob wir uns registrieren lassen oder nicht.“

THE BURMANET NEWS, September 27, 2011
 Issue #4277, BurmaNet News, Editor
 <editor@burmanet.org>, www.burmanet.org
 National League for Democracy, No 97/B West
 Shwegondaing Street, Bahan Township, Rangoon
 <<http://www.nldburma.org/media-press-release/press-release/405-nld-statement-no-160911-released-on-its-23rd-anniversary.html>>

Erklärung der National League for Democracy

Nr. 16/09/11 Ausgabe
 anlässlich des 23. Jahrestages
 27. September 2011

Anlässlich des beispiellosen Aufstandes von 1988 forderten unter Opfer ihres Lebens, unter Blut und Schweiß, Mönche, Laien, Studenten und viele andere Menschen in Burma Menschenrechte und Demokratie für ihr Land und das Volk. Heute vor 23 Jahren wurde die National League for Democracy (NLD) in Übereinstimmung mit dem Gesetz zur Registrierung politischer Parteien gegründet, damit die Erwartungen der Menschen erfüllt werden könnten.

In all diesen Jahren hat die NLD darum gekämpft, Widerstände auf dem Weg zu ihren politischen Zielen zu überwinden. Die Mitglieder der League brachten unzählige Opfer, um sich massiven Einschränkungen, skrupellosen Restriktionen, brutalen Einschüchterungen und illegalen Festnahmen und Inhaftierungen zu widerstehen.

Im Angesicht solcher Angriffe durch die Obrigkeit sammelten sie sich standhaft unter der Flagge der NLD und die Füh-

rung von Aung San Suu Kyi, ihre Führerin und Generalsekretärin, ohne dabei die nationale Aussöhnung durch Dialog als Mittel zum Erreichen ihrer Ziele aus dem Auge zu verlieren.

Daw Aung San Suu Kyi, Führerin und Generalsekretärin der NLD versucht, zum Wohle der Zukunft des Landes unter größter Anstrengung den Dialog und die nationale Aussöhnung herbeizuführen, um so friedlich die gegenwärtigen Probleme, denen sich das Land gegenüber sieht, lösen zu können.

In diesem kritischen Augenblick für Land und Leute mag die Rede, die Bogyoke Aung San am 20. Januar 1946, von der mittleren Terrasse der Shwedagon Pagode an die versammelte Menschenmenge richtete, hilfreich sein. Sie lautete:

„Wir haben unsere Forderung nicht, weil wir weicher werden, auf einen Kompromiss reduziert, sondern weil wir den Wunsch hatten, so schnell wie möglich zu einem Ergebnis für Land und Volk zu kommen.“

Zur Feier des Unabhängigkeitstages sagte Aung San Suu Kyi, Führerin und Generalsekretärin der NLD: am 4.1.2003:

„Unser Wunsch nach Aussöhnung, Diskussionen und Vereinigung des Volkes im gesamten Land hat nicht nachgelassen. Wir hegen gegen niemanden Groll. Die Lösung der Probleme ist am wichtigsten. Wir werden nicht zögern, mit jeder Organisation zusammenzuarbeiten, mag es der State Peace and Development Council (staatlicher Frie-

dens- und Entwicklungsrat) sein oder die Tatmadaw (Streitmächte). Wir können zum Wohle des Landes und des Volkes mit jedem zusammenarbeiten.“

In ihrem offenen Brief vom 28. Juli 2011, gerichtet an den Präsidenten der Union of Burma, betonte die NLD-Führerin Aung San Suu Kyi in diesem heiklen Augenblick die Bedeutung der Vereinigung aller Nationalitäten der Union.

„Es wird nur zu Verlusten auf beiden Seiten kommen, wenn diese Konflikte und Probleme einzig durch Gewalt gelöst werden sollten. Nationale Aussöhnung kann nicht durch militärische Mittel herbeigeführt werden. Sie muss durch den politischen Dialog und Verhandlungen zustande kommen. Wirkliche Solidarität der Nationalitäten, die die Zukunft der Union garantiert, kann nur durch eine politische Lösung herbeigeführt werden.“

Deshalb erklären wir, dass alle Mitglieder der NLD an ihrem Glauben und ihren Überzeugungen festhalten werden und sich vereint unter die League und der Führung von Daw Aung San Suu Kyi stellen, bis unsere Ziele erreicht sind. Wir erklären weiter, dass die NLD stets die Demokratie und Menschenrechte zum Wohle des Landes und des Volkes anstrebt.

Lt. Beschluss der CEC-Konferenz der NLD vom 19.9.2011.

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470

e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de - <http://www.burmabureaugermany.com>, <http://www.burma-report.de>

Sie wollen die Menschen in Burma auf ihrem Weg zu Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten unterstützen?

Dann unterstützen Sie die Arbeit des Burma Büros –
 zum Beispiel als Mitglied oder Förderer/ Förderin unseres Vereins.

Nähere Informationen zu uns, zur Mitgliedschaft und zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie,
 wenn Sie diesen Coupon an das **Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln** schicken.

Name:

Adresse:

Tel./Fax:

e-Mail:

Bemerkungen:

Übrigens: Spenden auf unser Konto sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto: Postbank, Dortmund Kto.Nr. 45 45 31 468 BLZ.: 440 100 46

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470 e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de

<http://www.burmabureaugermany.com>

Für Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechte in Burma